

Die Chronik von Georg Paul Rieß 1911 - 1914

Vorbemerkung 1998 und Vorwort 1911

Vorbemerkung

Der chronologischen Darstellung selbst werden in *Kursivschrift* wichtige Ereignisse der Weltgeschichte hinzugefügt (Quelle: Chronik des 20. Jahrhunderts, s. Kap. XVII), die Paul Rieß nur selten oder nur indirekt erwähnt. Anmerkungen von meiner Seite stehen in [eckigen Klammern], von mir zugefügte Querverweise in (runden Klammern). Wenn mir eine besondere Kennzeichnung notwendig erschien, habe ich meine Anmerkungen noch extra mit „Anm. A.M.“ gekennzeichnet.

Ich verlasse mich auf Paul Rieß insofern, als ich seine Angaben in aller Regel nicht anhand anderer Quellen ergänzt oder überprüft habe. Somit liegt dem Leser eine zweifach gefilterte Darstellung vor: Paul Rieß erlebte die Zeit mit und stellte aus seiner zeitgenössischen Sicht das dar, was er der Überlieferung wert befand. Ich selbst habe nun bei Paul Rieß das herausgesucht, was aus meiner Sicht und in der heutigen Zeit erwähnenswert erscheint. In der Regel habe ich nicht zitiert, sondern zusammengefaßt, mich dabei aber stilistisch an Rieß angelehnt. Wörtliche Zitate aus der Rieß Chronik stehen in „Anführungszeichen“. Die häufige Abkürzung k. bzw. kgl. bedeutet königlich.

Die Auswahl der wiedergegebenen und wegzulassenden Ereignisse ist eine Gewissensfrage, aber eben notwendig, um den Stoff übersichtlich und lesbar zu halten. Der Leser kann entweder die Aufbereitung durch Paul Rieß und Alexander Mayer akzeptieren oder aber selbst Forschungen anstellen.

Fürth, den 22. Juli 1998.
Alexander Mayer

„Vorwort

Die Liebe zu meiner Vaterstadt, sowie das Vertrauen welches mir Herr Oberbürgermeister Kutzer, durch Herrn Magistratsrat Emil Scheidig am 16. Febr. 1911 entgegenbrachte, veranlaßten mich die Chronik der Stadt Fürth an Stelle des am 27. Januar verstorbenen Magistratsrates u. Historikers Paul Käppner fortzuführen. Ich werde stets bestrebt sein, alles wahrheitsgetreu zu registrieren und mein ganzes Können einsetzen, um späteren Generationen einen Ueberblick über unsere heutigen Zeitverhältnisse zu hinterlassen. Sollte manches nicht so stilgerecht abgefaßt sein, so bitte ich gütigst zu entschuldigen, da es mir nicht vergönnt war, eine höhere Bildungsanstalt als die Volksschule zu besuchen. Ich folgte nur einem inneren Antriebe indem ich die Studien über die Vergangenheit meiner Vaterstadt Fürth betrieb.

Fürth, den 26. Februar 1911.
Paul Rieß“

Tageseintragungen 1911

Januar 1911

25. Dr. Christian Degen, Oberarzt [entspricht heute wohl der Stellung eines Chefarztes und Medizinischen Direktors; Anm. A.M.] des Fürther Krankenhauses, verstirbt 70jährig. - Der Verein zur Unterstützung Geisteskranker hält in den Theater-Gaststätten seine fünfzigste Jahresversammlung ab (gegründet am 11. Juli 1861). Die Vorstandschaft rekrutiert sich aus dem gutgestellten Bürgertum (Fabrikbesitzer, Lehrer, Kantor). Mitgliederzahl : 4122 (!).¹

26. Oberbürgermeister Kutzer widmet Dr. Degen in der Magistratssitzung einen Nachruf, ebenfalls die in Fürth erscheinenden Zeitungen Centralanzeiger, Fürther Tagblatt, Fürther Bürgerzeitung und Nordbayerische Zeitung. Dr. Degen gehörte dem städt. Magistrat von 1872 bis 1908 an und war seit 1887 Oberarzt im städtischen Krankenhaus.²

27. Anlässlich Kaisers Geburtstag sind die öffentlichen Gebäude beflaggt, das Militär hat dienstfrei. - Magistratsrat Paul Käppner, „Historiker der Stadt Fürth“ (Käppner-Chronik) und Schwiegersohn des Chronisten Dr. Georg Frommüller, stirbt 69jährig. Die Werkstätten von Käppner (Drechserei) [Schirmstr. 1] produzierten zu Lebzeiten Tabakspfeifen, Käppner lernte als junger Mann in Wien wegen der dort besonders gepflegten Kunst des Meerschauumschneidens. Später war Käppner vor allem im Verschönerungsverein und im national-liberalen Bürgerverein aktiv. Die Fürther Zeitungen bringen jeweils ausführliche Nachrufe auf den Verstorbenen.³

28. Die Kunstmühlbesitzer Konrad und Michael Wolfsgruber beabsichtigen die Stau- und Triebwerksanlage im Anwesen Mühlstraße 27 umzubauen: Anstelle der vorhandenen 5 Wasserräder werden 2 „Francisturbinen“ eingebaut.⁴

30. Oberbürgermeister Kutzer bewirbt sich auf die vakant gewordene Oberbürgermeisterstelle „zu Schöneberge bei Berlin“. - Anstelle des verstorbenen Magistratsrates Käppner tritt der Kaufmann Hermann Scheffauer in den Magistrat ein.⁵

31. Die „Oberbürgermeisterfrage“ führt zur Niederlegung des Vorsitzes im Gemeindegremium durch den Hofrat Dr. Mayer: Er bemühte sich im Sinne der Mehrheit der Blockparteien für einen Verbleib von Oberbürgermeister Kutzer. Dabei glaubte er es seiner Unparteilichkeit schuldig zu sein, auch mit den Sozialdemokraten zu verhandeln. Das stieß jedoch auf Ablehnung in der fortschrittlichen Volkspartei. Die fortschrittliche Volkspartei drohte den Sitzungssaal zu verlassen, wenn der Punkt zur Beratung komme. Hofrat Dr. Mayer sah von einer weiteren Behandlung der Frage ab (OB Kutzer befand sich in Schöneberg) und erklärte, daß er im Verhalten der Mehrzahl ein Mißtrauen gegen seine Geschäftsführung erblicke und deshalb seinen Vorsitz niederlege.⁶

31. Der deutsche Reichstag beschließt mit 166 gegen 138 Stimmen die Wiedereinführung der Steuerfreiheit für Landesfürsten.

Den statistischen Mitteilungen über die im Januar eingereichten An- und Abmeldungen bei der Ortskrankenkasse läßt sich die Wirtschaftslage entnehmen: Der strenge Wintermonat setzte dem Baugewerbe zu, einen Aufschwung weisen die Holzindustrie (Spiegelrahmen, Schatullen, Puppenmöbel⁷) und das Handelsgewerbe auf. Allmähliche Aufwärtsbewegungen zeigen Papier- und Lederindustrie, Textilindustrie und polygraphisches Gewerbe auf, Rückgänge dagegen die Glasindustrie.⁸

Februar 1911

1. Stadtbaurat Holzer erhält einen Ruf nach Augsburg. - Das Chevauxlegers-Regiment von Nürnberg hält eine „interessante“ Übung in Fürth ab: Es wurde angenommen, eine Revolution sei ausgebrochen, Teile der Reiterei besetzen die Umgebung und Patrouillen durchritten die Straßen. - Der Verschönerungsverein beschließt in seiner Generalversammlung, einen Stadtführer herauszugeben. Das Ausschußmitglied H. Lotter jun. soll den Text verfassen und die Fotos stellen.⁹

3. Mitgliederversammlung des Gartenbauvereins im Lokal „Restauration Ludwigsbahnhof“. Mitgliederzahl: 1280, anwesend 74. Vermögen: 24.000 Mark. Im Vorstand finden sich Beamte, Kaufleute, Fabrikanten, Lehrer und Handwerker.¹⁰

5. Erstaufführung von Carl Schönherr's „Glaube und Heimat“. Begeisterter Applaus, da er „das rechte Wort zur rechten Zeit“ gefunden habe.¹¹

6. Die Ablieferung von Mülleimern an sämtliche Haushalte ist abgeschlossen, was sich sehr positiv auf das städtische Erscheinungsbild auswirkt.¹²

8. Das Revisionsamt meldet aus verschiedenen Gründen ein ziemlich ungünstiges Ergebnis für 1910, so seien vor allem auch Ein- und Ausfuhr an Bier erheblich zurückgegangen.¹³

9. Die Restaurierung des Gasthauses zum Grünen Baum in der Gustavstraße ist abgeschlossen, unter anderem wurde auch das Aushängeschild (grüner Baum im goldenen Kranze) von einem Kunstschlosser angefertigt und angebracht.

- Der Verein Jugendhort stellt in seiner Mitgliederversammlung fest, mit der Betreuung von 288 Zöglingen im Rahmen der Jugendfürsorge sei seine Leistungsfähigkeit überschritten. Im aktiven Teil des Vereins finden sich Beamte, Lehrer, Fabrikbesitzer, Großhändler, Apotheker und auch der Oberbürgermeister.

14. Oberbürgermeister Kutzer unterliegt in Schöneberg in der Wahl zum dortigen OB einem Regierungsrat aus Straßburg. - Am selben Tag wird die „Krisis“ im Gemeindekollegium beigelegt, indem Hofrat Dr. Mayer als Vorsitzender wiedergewählt wurde. Gem. Bev. Julius Eisenbeiß gab zum Eklat vom 31. Januar 1911 eine Erklärung ab, derzufolge sich das Verhalten der Fortschrittspartei nicht gegen den ersten Vorsitzenden des Kollegiums gerichtet habe, sie wollte lediglich verhindern, daß in schwebende Verhandlungen eingegriffen werde. Das Recht des Kollegiums-Vorsitzenden zur Verhandlung mit allen Parteien (also auch mit den Sozialdemokraten) werde nicht bestritten.¹⁴

15. Streik in der Kaffeesurrogatfabrik von Jos. Scheuer. - Wohltätigkeitsstiftungen durch Fabrikanten Hans Schachtel (23.000 Mark) und Frau Friederike Schneider (10.000 Mark). - Die Versicherungsanstalt Mittelfranken bezuschußt die städtischen Wohlfahrtseinrichtungen (Tuberkulose-Fürsorge, Mütterberatungs- u. Säuglingsfürsorge, Walderholungsstätte, Wöchnerinnenheim). - Paul Rieß wird offiziell mit der Fortführung der Stadtchronik beauftragt.¹⁵

19. Hochwasser und Unwetter, ein Toter.¹⁶

23. Untersuchungsergebnisse von Lebensmitteln zeigen erhebliche Mängel (vor allem künstliche Färbungen, z.B. von Wursthaut mit Teerfarbe oder von Pfeffer mit kalkhaltigem Ton)¹⁷

24. *Der deutsche Reichstag stimmt der schrittweisen Erhöhung der Friedenspräsenzstärke des Heeres auf 515.000 Soldaten bis 1915 zu.*

27. Wiederum Hochwasser.

28. Eine ca. 300 Knaben starke Abteilung von Schülern der Mittelschulen begibt sich zum Exerzierplatz Hainberg, wo „feldmäßig abgekocht wird“; eine Radfahrertruppe übersetzt auf dem Weg dorthin das Hochwasser bei Dambach. - Eine Kommission aus Potsdam besichtigt die Müllverbrennung und ist voll des Lobes über die Zweckmäßigkeit und geringe Staubemission. - Stiftung der Familie Humbser (Erholungsheim in Puschendorf für Frauen und Mädchen aus dem Arbeiterstand).¹⁸

Gewerbliche Statistik: Im Februar zeigt sich eine Aufwärtsbewegung in der Beschäftigung (plus 365), vor allem das Baugewerbe konnte zulegen, aber auch die Holz- und Metallindustrie. Flau dagegen die Konjunktur in der Papier- und Lederindustrie. Im Handelsgewerbe ist eine Verschiebung von männlichen zu weiblichen Beschäftigten zu beobachten („Die Handlungsgehilfin wird anscheinend auch am hiesigen Platz für die männlichen Kollegen eine ganz gefährliche und glückliche Rivalin“).¹⁹

März 1911

1. Rentierlicher Besitz der Stadt: 10.372.000 Mark. Unrentierlich: 7.153.000 Mark (laut „Voranschlag“). - Private Stiftung von 20.000 Mark zur Förderung von „Studierende, tüchtige Arbeiter, die ihren Beruf verbessern wollen oder an Besuchern von Fachschulen“.²⁰

2. Private Schenkung von 70.000 Mark zur Errichtung eines Hauses für die Sanitätskolonie.²¹

4. „Ueber das Frauenstimmrecht sprach Fräulein Herzmann aus München... Der Besuch ließ sehr zu wünschen übrig.“ - Oberbürgermeister Kutzer und Hofrat Dr. Mayer werden zur Prinzregentenfeier am 8./9. März nach München eingeladen. - Erhöhung der Fleischpreise (ein Pfund Schweinefleisch 90 Pfg., Rindfleisch 75 Pfg). - Fabrikbesitzer Heinrich Morgenstern stellt Mittel zur Veteranen- und Armenspeisung anlässlich des 90. Geburtstages des Prinzregenten zur Verfügung.²²

6. Die Baugenossenschaft Eigenes Heim erwirbt 5 Tagwerk für 23.000 Mark. Es sollen Einfamilienhäuser gebaut werden.²³

8. *Der britische Außenminister Edward Grey teilt dem Unterhaus mit, daß Großbritannien keinerlei Verpflichtungen übernommen habe, die zur eventuellen militärischen Unterstützung Frankreichs führen müßten. Im übrigen betont Grey, daß die internationalen Spannungen, die im ersten Jahrzehnt des Jahrhunderts aufgekommen sind, spürbar zurückgegangen sind. Auch die anderen europäischen Regierungen signalisierten Verständigungsbereitschaft.*

9. Tarifvertrag in der Spiegelindustrie (Reduktion der Arbeitszeit, Lohnerhöhung). - Maul- und Klauenseuche bei einem Schweinetransport aus Leipzig festgestellt, Sperrung des Schlachthofes (bis 11.3.). - Ausweisung eines 10jährigen Waisenkindes, da der Vater in Hamburg wohnt und nicht zahlt: „Wenn nicht der Vater sich um das Kind annimmt, so hat die Stadt Hamburg es zu versorgen.“²⁴

11. Die Musterung im Stadtbezirk Fürth zeitigt ein sehr schlechtes Ergebnis, nur 19% der Gestellungspflichtigen werden für wehrtauglich befunden. In den Vorjahren waren es 37 bis 38 %. - Die Feierlichkeiten zum 90. Geburtstages des Prinzregenten beginnen: Schulfeste (u.a. Kinderfest und -gesang am Königsplatz mit 2.200 Teilnehmern), Festversammlung im Rathaus-Sitzungssaal, abendliche militärische Serenade (Erweiterung durch die

Fürther Gesangvereine). Die Sänger und dahinter die Veteranenvereine ziehen unmittelbar hinter dem Militär durch die Stadt zum Rathaus, Lampionträger begleiten sie.²⁵ Oberbürgermeister Kutzer bedauert in seiner Festrede den Regenten: „... die Lust, zu gebieten, findet ihre entsagungsreiche Grenze in der Verfassung und in den Mächten, die diese auslösten.“ Luitpold sei zudem Beispiel für die notwendige körperliche Ertüchtigung des Volkes: „Wir sind lange allzu intellektuell gewesen; nach den Stunden der Arbeit habe wir Erholung fast ausschließlich in geistiger Unterhaltung oder in weichlichen Vergnügungen gesucht; unser Volk fängt an schwächlich zu werden.“ Dann stellt Kutzer die Entwicklung der Stadt Fürth in den 25 Jahren der Regentschaft dar (also von 1886 bis 1911): Wachstum der Einwohnerzahl: 35.500 auf 66.500 (um 90%); Steuersoll: 275.000 auf 840.000 Mark (Verdreifachung). Einlagenstand der „Sparkassa“: 1 1/4 Millionen auf nahezu 8 Millionen (Versechsfachung) Gaserzeugung: 1.380.000 cbm auf rund 6.400.000 cbm (Vervierfachung); Volksschule: 73 auf 179 Klassen (4.900 auf 9.500 Schulkinder); Anwachsen der Stiftungen: 340.000 Mark auf 2.900.000 Mark (anlässlich des 90. Geburtstages kommen 258.000 Mark hinzu).²⁶

12. „Die Stadt prangt im Flaggenschmuck, fast sämtliche Schaufenster in den Verkehrsstraßen sind in blau-weißen Farben prächtig dekoriert und mit Büsten oder Bildern des großen Prinzregenten Luitpold geschmückt. Eine nach tausenden zählende Menge Menschen wogt in den Straßen, Fürth begeht den 90zigsten Geburtstag des geliebten Regenten.“ Gottesdienste in den Kirchen und Synagogen, Garnisonsparade, Festmahl im Hotel National „bei dem auch Damen willkommen sind“, Festvorstellungen im Stadttheater, Festabende der Krieger- und Militärvereine („Auch Damen haben Zutritt“), Prinzregenten-Schießen der Schützenvereine, Ehrenessen für Veteranen, Speisung von Bedürftigen.²⁷ „Die Tage des Prinzregenten sind nun vorbei... Beginn und Verlauf haben gezeigt, daß der Patriotismus hier tiefe Wurzeln geschlagen u. die Liebe zum Hause Wittelsbach, dem Fürth seit 1806 angehört, alle Volksschichten durchdringt. Möge es immer so bleiben. G.P.R. [Georg Paul Rieß]“²⁸

18. Fertigstellung des städtischen Amtsgebäudes in der Hirschenstraße (Bauamt, städt. Sparkasse, Postfiliale).²⁹

19. Dr. med. Prager, 1. Vorstand des Bürgervereins Fürth, wird in den Zentralausschuß der nationalliberalen Partei gewählt. - Oberingenieur Kraus stellt eine Planung für die vom Brückenbauverein Nordost geplante Überbrückung der Pegnitz (von der Jakobinenstraße aus) vor.³⁰

21. Die Holzarbeiter und Schneidergehilfen fordern eine Verbesserung des Tarifes.³¹

22. Anlässlich des Jahresberichtes des Stadttierarztes wird festgestellt, daß der Fleischkonsum der Bevölkerung von 109,4 Pfund im Jahre 1909 auf 99,3 Pfund im Jahre 1910 zurückgegangen ist. - Schülerstand in der Realschule: 380. - Ein Löwenpaar aus weißem karrarischen Marmor (gestiftet von Alfred Nathan) wird im „neuen“ Stadtparkteil zu beiden Seiten des Eingangsportals aufgestellt (Die Umwandlung des aufgelassenen Friedhofes begann mit den Planierungsarbeiten am 27. September 1910).³²

25. Das kgl. Postamt Fürth erläßt ein Rundschreiben, demzufolge es in Fürth immer noch eine Reihe von Firmen gibt, die dem „Postscheckverkehr ferne stehen“.³³

26. Der Ausschank von Geismanns Frühlings Doppelbier wird nach 15 Tagen eingestellt, im Geismanns-Saal waren täglich 40-45 Hektoliter ausgeschenkt worden.³⁴

27. Die Holzarbeiter lehnen die Angebote der Arbeitgeber ab (vgl. 21.03.).³⁵

29. 6. Jahresbericht des Arbeitersekretariats Fürth: Das Gewerkschaftskartell führt Klage über die ungünstigen Gewerbsverhältnisse. An das Kartell waren zum vorletzten Jahresbeginn 33 Gewerkschaften mit 9.300 Mitgliedern (7.734 männliche und 2.163 weibliche) angeschlossen, Ende des Jahres 1910 stieg die Zahl auf 10.159.³⁶

30. Masernepidemie vor allem im Stadtteil an der Rednitz-, Bad-, Erlen-, Dengler- und Bogenstraße. - Endgültiges Scheitern der Verhandlungen zwischen Holzarbeiter und Arbeitgeber, von 31. an treten die 1.500 Holzarbeiter in den Streik (vgl. 21.3. u. 27.3.).³⁷

Bericht des städtischen Arbeitsnachweises für März: 743 Gesuche, 912 Angebote, 545 besetzte Stellen; guter Geschäftsgang in allen Branchen, vor allem in der Holzindustrie und im Baugewerbe. Ein Mangel zeigte sich bei den Schmieden, Schuhmachern, Tünchern und Metallschlagern.³⁸

Die Gewerbliche Statistik für den März verzeichnet abgesehen von der lebhaft beginnenden Bautätigkeit und dem Beginn der Holzarbeiterbewegung keine große Veränderungen, die Konjunktur hat sich abgesehen von der Glasindustrie noch weiter verbessert.³⁹

April 1911

1. Die Diakonen-Station für männliche Krankenpflege übergibt ihren 9. Jahresbericht (gegründet November 1901, in der Station werden Notleidende kostenlos gepflegt).⁴⁰

3. Die Ofensetzer treten in den Streik, da die Meister sämtliche Forderungen ablehnten.⁴¹

4. *Das Großherzogtum Hessen führt das direkte und geheime - aber ungleiche - Wahlrecht ein. Wahlberechtigt sind nur Steuerzahler, mit Vollendung des 50. Lebensjahres erhalten sie eine Zusatzstimme.*

6. Nahrungsmitteluntersuchungen zeigten schlechte Ergebnisse bei Wein, beim Bier gab es keine 52

Beanstandungen.⁴²

8. Bericht der städtischen Sparkassa: Das Guthaben der Einleger betrug zu Beginn des Quartals 7.825.000 Mark, am Ende 8.054.000 Mark.⁴³

10. Der Jugendfürsorgeverband gibt seinen 2. Jahresbericht heraus (Gründung 27.4.1909), die Arbeit hat sich im zweiten Geschäftsjahr von 291 auf 551 Fälle bedeutend vermehrt : „Gerade unserer Stadt Fürth mit den vielen zugewanderten Familien..., mit der großen Anzahl von Witwen und ledigen Frauenspersonen, die dem Verdienste nachgehen müssen und sich um die Erziehung ihrer oft großen Kinderschar wenig kümmern können, bietet der helfenden und rettenden Fürsorge Arbeit genug“.⁴⁴

11. Der neue Stadtführer des Verschönerungsvereins erscheint (Preis 50 Pfg.).⁴⁵ - Der Magistrat erläßt eine ortspolizeiliche Vorschrift, die sich gegen die Ausrottung einer Reihe von wildwachsenden Pflanzen richtet, darunter finden sich: Weiße Osterblume, Akelei, Mondviole, Mondraute, Geißbart, Frühlingsheidekraut, alle Orchideen, Türkenbund, weiße und glänzende Seerose, gelbe Teichrose, Sonnentau, Fingerhut, Rohrkolben, Frühlingsenzian, Seidelbast, Maiglöckchen, astlose Graslilie, Schattenblümlein und die Wasserschwertlilie.⁴⁶

12. Der Streik der Holzarbeiter hält an, beteiligt sind 1.150 Arbeiter, von den Ledigen haben sich 25 Auswärtige auf die Wanderschaft begeben.⁴⁷

13. Die Fürther Müllverbrennung zieht fortgesetzt das Interesse auswärtiger Stadtverwaltungen auf sich, so sind Besuche aus Wien, Berlin, Budapest und Danzig zu verzeichnen.⁴⁸

17. Die Spielvereinigung spielte vor etwa 5.000 Zuschauern gegen Circle Athletique de Paris (Ergebnis: 9:1). Weiterer Kommentar von Chronist Rieß: „Dem Fußballsport wird in hiesiger Stadt stark gehuldigt. Es finden jeden Sonntag Spiele statt, welche trotz der ziemlich hohen Eintrittspreise (Trib. Sitzplatz 1,50 M, Trib. Stehplatz 1,- M, 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 60 Pfg., Kinder 30 Pfg.) stark besucht werden. Zur Zeit sind 13 Vereine in Fürth, welche diesen Sport betreiben: An erster Stelle steht die Spielvereinigung mit 800 Mitgliedern ... Die Spielvereinigung hat einen Trainer aus England engagiert, gegen eine Gage von 280 Mark monatlich. Der Vertrag läuft auf 2 Jahre.“⁴⁹

19. Tod von Pauline Berlin, eine große Wohltäterin der Stadt, u.a. 30 Jahre im Vorstand des Frauenvereins zur Pflege ehelicher Wöchnerinnen (vgl. 14.2.1912).⁵⁰

20. Die Silberschlägergehilfen und Kleinmeister (sog. Spiegelbelegmeister) sind in den Streik eingetreten (beendet am 22.5.). - Die städtische Sparkasse machte 1910 einen Überschuß von 44.663 Mark (1909: 40.342 Mark). - Im Magistrat werden Untersuchungsergebnisse von Lebensmitteln bekanntgegeben, wobei erhebliche Mängel hervortreten: Leberkäs enthält Mehl, Margarine wurde als Butter verkauft, weißer Pfeffer mit kalkhaltigem Ton überzogen, Eiernudeln, Rotweinessenz und Marmelade mit Teerfarbe gefärbt.⁵¹

20. *Angesichts innerer Unruhen in Marokko entsendet die französische Regierung auf Bitten des Sultans Truppen in die Hauptstadt Fez. Dies ist ein Verstoß gegen Verträge der europäischen Großmächte von 1906, nach denen Marokko weder deutsche noch französische Kolonie werden soll. Deutschland protestiert jedoch nicht gegen den Vertragsbruch, da es nun seinerseits die Möglichkeit sieht, seine eigenen Interessen im rohstoffreichen Marokko wahrzunehmen und möglicherweise Teile des Landes militärisch zu besetzen. Das deutsche Reich bestätigt im folgenden den schlechten Ruf seiner Außenpolitik (s. 1.7.11).*

26. Eingabe von 25 jüdischen Engros- und Bankgeschäften, die am Sabbath ihrem Personal völlig frei geben und deshalb nachsuchen, ihnen an den Sonntagen und christlichen Feiertagen zu gestatten, nur jüdisches Personal vormittags anstatt von halb 11 Uhr bis 12 Uhr von 8 bis 12 Uhr beschäftigen zu dürfen. Dies wird von Magistrat und Gemeinde genehmigt: „Dabei müssen aber die Geschäftsräume für den allgemeinen Verkehr geschlossen sein und dürfen im Innern der Räume Lärm oder Aergernis erregende Arbeiten nicht verrichtet (werden)“.⁵²

27. Das letzte erhaltene Steinfigürchen aus dem Lochnerschen Pfarrgarten wird im Stadtpark am hinteren Eingange zum Blumengarten aufgestellt. Die 1,50 m hohe, stark verwitterte Steinplastik stellt ein nacktes Kind mit Bischofsmantel dar. - Der Verein für Gesundheitspflege errichtet - im Rahmen seiner Arbeit gegen die Schädigung des Volkswohles durch den Mißbrauch alkoholischer Getränke - an der Unterführung Leyher Straße eine kleine Kaffeehalle.⁵³

Ende April: Verschiedene rührige Vereine verschicken ihre Jahresberichte, so der katholische Gesellenverein (Aufgabe: Bereitstellung billiger Wohnungen für nicht einheimische Gesellen, Unterhaltung und Bildung derselben), der Verein für Ferien und Waldkolonien (Aufgabe: vor allem Kinderverschickung, Ferienspaziergänge, 1910/11 Erbauung eines eigenen Ferienheimes bei Cadolzburg) und der Volksbildungsverein.⁵⁴

Gewerbliche Statistik: ziemlich unveränderte Wirtschaftslage, einen größeren Aufschwung zeigt die Papier- und Lederindustrie.⁵⁵ Städtischer Arbeitsnachweis: 580 Gesuche, 681 Angebote, 413 besetzte Stellen. Mit Ausnahme der Holzindustrie, die bestreikt wurde, war die Nachfrage nach Arbeitskräften auf alle Arbeitsgebieten sehr lebhaft. In den Bereichen der Schneider, Schuhmacher, Tüncher und Metallschläger konnte der Bedarf nicht gedeckt werden.⁵⁶

Mai 1911

1. „Die Arbeiter-Maifeier wird ab heuer immer am 1. Mai abgehalten, sonst wurde ein Sonntag bestimmt“. - Die vor 14 Monaten eingerichtete Fürsorgestelle für Lungenkranke erstattet einen Bericht über ihre Tätigkeit, die vor allem die Unterstützung von Tuberkulosekranken beinhaltet. Darin werden u.a. auch die vorgefundenen Wohnverhältnisse der Unterstützten beschrieben: „Da ist ein junger Mann, ein fortgeschrittener Fall von Tuberkulose. Er liegt fast immer zu Bette, hat auch sehr viel Auswurf, aber nachts schläft ein dreijähriges Kind bei ihm im Bette. Sieben Kinder von 1 - 11 Jahren sind tagsüber bei ihm im engen Zimmer; 6 Kinder schlafen mit der Mutter im angrenzenden Schlafzimmer. Die Mutter muß tagsüber verdienen, damit für das Nötigste gesorgt werden kann.“ Die Fürsorgestelle betreut 719 Tuberkulose-Kranke.⁵⁷
3. Chronist Rieß vertritt in einem Artikel im „Fürther Tagblatt“ die Meinung, daß die Höhlen an der Würzburger Straße (Wilhelmshöhe) zwecks Gewinnung von weißem Sand zum Einstreuen in die Stuben angelegt wurden.⁵⁸
4. Der Holzarbeiterstreik wird beendet, ein in Berlin vereinbartes Vertragsmuster angenommen. Lohnzuschlag: je nach Qualifikation sofort 2 Pfg. bzw. 6 Pfg. (pro Stunde) in der Dauer von 4 Jahren.⁵⁹ - Am Staatsbahnhof verkehren seit dem 1. Mai täglich 98 Züge, 35 Richtung Nürnberg, 36 von Nürnberg kommend.⁶⁰ - Ein Hauptmann Kuhn, Würzburg, hält auf Einladung der Deutschen Kolonialgesellschaft (Abteilung Fürth) im Berolzheimeranum einen Vortrag zum Thema „Was können wir von unseren Kolonien erwarten?“ Einige Auszüge entsprechend der Presse: „Eine Großmacht muß ihre politische und wirtschaftlichen Interessen auf der ganzen Welt vertreten können und sich von anderen Ländern unabhängig zu machen suchen. Deutschland ist bei der Aufteilung der Erde zu kurz gekommen. Das Bedürfnis nach kolonialer Ausdehnung ist in der kolossalen Zunahme der Bevölkerung begründet. Frei vom Auslande soll auch Deutschland in der Herbeischaffung der Rohstoffe sein, die zu Millionen aus den Kolonien gewonnen werden können“. Die kolonialen Hoffnungen könnten erfüllt werden („Ungeahnte Gewinne“), der Umschwung zum Guten trat 1908 ein, da seinerzeit die Finanzen der Kolonien auf eine gesunde Basis gestellt wurden. Bedingung sei die Schaffung von guten Verkehrsverhältnissen, vor allem durch den Bau von Eisenbahnen (vgl. 1.5.1912).⁶¹
5. Eintragung des Haus- und Grundbesitzervereins in das Vereinsregister (Gründung 10.11.1910). - Besuch des Großherzogs Franz von Mecklenburg zwecks Besichtigung des ihm verliehenen 21. Infanterie-Regiments. Der Bahnsteig wird mit Teppichen bedeckt, Parademarsch auf dem Bahnhofplatz, Fahrt mit dem Automobil ins Hotel „National“, Besichtigung des Regiments im Kasernenhof, Festessen zweier Bataillone im Geismannssaal, Oberbürgermeister Kutzer erhält vom Großherzog einen Orden.⁶²
6. Die Ortskrankenkasse meldet für 1910 durchschnittlich 18.400 Versicherte (1909: 17.500).⁶³
7. „Kriegsgemäße Ballonverfolgung“ über Fürth: Der Ballon „Pegnitz“ wurde von 8 Automobilen verfolgt, der Ballon blieb jedoch Sieger und landete mit 26 Minuten Vorsprung in Rothenburg. - Einweihung eines Erholungsheimes für Frauen und Mädchen aus dem Arbeiterstand bei Puschendorf, das aus Mitteln einer Stiftung von Frl. Emmy Humbser zugunsten des deutsch-evangelischen Frauenbundes finanziert wurde. - Der kaufmännische „Verein Merkur“ feiert sein 25jähriges Bestehen.⁶⁴
8. Stadtbaurat Holzer wird in Augsburg zum dortigen Stadtbaurat gewählt. - Die Nordseefischhalle am Obstmarkt wird geschlossen und aufgrund von Beschwerden aus der Nachbarschaft wohl nicht wieder geöffnet.⁶⁵
9. Eine Kommission soll den Neubau eines Krankenhauses nochmalig gründlich erwägen. - Kostenvoranschläge für die Pegnitzbrücke zum Espan (Verlängerung Jakobinenstraße) ergeben Kosten von 100.000 Mark. Der 1910 gegründete Brückenbauverein Nordost hat angeblich bereits 70.000 Mark durch Zeichnungen für den Bau der „Jakobinenbrücke“ gesammelt.⁶⁶
12. Die Arbeiter und Arbeiterinnen in der Pulver- und Patronenfabrik Stadeln sind in eine „Lohnbewegung“ eingetreten.⁶⁷
14. Beim nationalen Sportfest für Schwer- und Leichtathletik in Hof ist die Spielvereinigung vor allem in der Leichtathletik (Dreikampf) sehr erfolgreich.⁶⁸
15. Die Lohnbewegung in der Pulver- und Patronenfabrik Stadeln ist günstig für die Arbeiter beendet. Es ist ein Tarifvertrag mit Mindestlöhnen erreicht worden. Mindestlöhne: Für gelernte Arbeiter unter 18 Jahren 45 Pfg., über 18 Jahren 50 Pfg.; ungelernte Arbeiter über 18 Jahre 40 Pfg., für Arbeiterinnen über 16 Jahre 20 - 22 Pfg. (jeweils die Stunde). Alle Beschäftigten erhalten eine Lohnerhöhung von 10 Prozent (gefordert waren 15 Prozent), die Akkordsätze werden zwischen 5 und 10 Prozent erhöht. Die Arbeitszeit beträgt 54 statt bisher 55 1/2 Stunden (mit Lohnausgleich). Arbeiter, die mehr als 10 Jahre in der Fabrik beschäftigt sind und das 35. Lebensjahr überschritten haben, erhalten einen Urlaub von 3 Tagen jährlich unter Bezahlung des Taglohnes, ebenso die Arbeiterinnen nach 10jähriger Beschäftigung, die das 30. Lebensjahr vollendet haben. Am 1. Mai wird jährlich - sofern geschäftlich möglich - ein halber Tag freigegeben. Für Überstunden und Sonntagsarbeit

ist ein Zuschlag von 25 Prozent, für Nacharbeit von 50 Prozent zu zahlen [Die Arbeiter in der Pulverfabrik gehören damit zu den gut bezahlten Arbeitern (vgl. 20.5., 14.6. u. 2.8. 1911); Anm A.M.].- Rege Bautätigkeit und lebhafter Grundstückserwerb wird von der Villenkolonie Fürth-Dambach gemeldet. - Newcastle United-SpVgg 2:1, die englische Berufsmannschaft bekommt 1.000 Mark Gage.⁶⁹

15. *Beim Besuch Kaisers Wilhelms II. in London tauschen König Georg V. und der deutsche Kaiser Freundschaftserklärungen aus.*

17. Die Freiwillige Feuerwehr erhält erstmalig eine mechanische Drehleiter, auf der bis zur Höhe von 19,8 Meter gelöscht werden kann.⁷⁰

18. Jahresbericht des deutsch-österreichischen Alpenvereins. Mitgliederzahl: 373. - Nahrungsmitteluntersuchungen geben wiederum zu erheblichen Mängeln Anlaß (vgl. 20.4.). - Der Magistrat beschließt in geheimer Sitzung mit 10:5 Stimmen, daß für die erste Gebäudegruppe der Baugenossenschaft „Eigenes Heim“ die Bürgschaft für eine zweite Hypothek von 41.000 Mark (Vergabe durch Versicherungsanstalt von Mittelfranken) übernommen wird. Befürworter und Gegner werden in der Presse namentlich genannt, was zu großer Verärgerung führt.⁷¹

20. Die Metallschläger erhalten für die geschlagene Form 10 Pfg. mehr, wovon je 5 Pfg. auf den Gehilfen und auf die Einlegerin entfallen. Damit verbessert sich der Wochenverdienst der Gehilfen und deren Einlegerinnen bei 21 Formen, die „satzgemäß“ geschlagen werden, um 1 Mark 5 Pfg. Die Abnehmer (Kaufleute) haben sich bereit erklärt, für die Mehrbezahlung aufzukommen. Der Geschäftsgang ist „ein ausgezeichnet flotter“, an ausreichenden Arbeitskräften fehlt es (vgl. 14.6. u. 2.8.).⁷²

21. Installation des kgl. Pfarrers Karl Heckel in Poppenreuth.⁷³

24. Der Hausbesitzerverein wendet sich gegen eine Bürgschaft der Stadt für die Genossenschaft „Eigenes Heim“ (s.o., 18.5.1911). Gründe: zu hohes Risiko, die Genossenschaft erfüllt ihre Aufgabe auf Erstellungen billiger Wohnungen für Minderbemittelte nicht, Überproduktion von Wohnungen (Qualitätsverlust bei der Bauausführung, Hausbesitzer können wegen Mindereinnahmen ihre Häuser nicht instandhalten, Überangebot). - Das Gemeindegremium lehnt das Gesuch der Baugenossenschaft „Eigenes Heim“ mit 17 zu 16 Stimmen ab (Ablehnung durch 13 „Fortschrittler“ u. 5 Nationalliberale; Zustimmung durch 13 Sozialdemokraten, 2 Demokraten, 2 Nationalliberale). Zwei Sozialdemokraten, weil Mitglieder der Genossenschaft, „waren vor Beginn der Beratung abgetreten“, 5 Bürgerliche fehlten.⁷⁴

26. Die Öffnungszeiten von Geschäften zur Befriedigung der täglichen Bedürfnisse der Bevölkerung werden von der Regierung für gewöhnliche Sonntage und an den 2. Feiertagen der hohen Feste festgelegt (zumeist 6 - 9 Uhr und 10 1/2 - 2 Uhr). Das Handelsgremium Fürth sprach sich für eine Verlängerung aus, da ansonsten ein Kaufabfluß nach Nürnberg entstehe.⁷⁵

27. Bericht von der ersten „Automobildroschenunternehmung“ in Fürth.⁷⁶

31. *Vierzig Jahre nach der Annexion von Elsaß-Lothringen erhält das bisherige „Reichsland“ (direkt dem Kaiser und der Reichsregierung unterstellt) eine eigene Verfassung mit begrenzter Autonomie und einen eigenen Landtag mit zwei Kammern.*

Gewerbliche Statistik für den Monat Mai: Rückgang im Baugewerbe (wird als Zeichen der Übersättigung gedeutet, v.a. kein Kleinwohnungsbau), Entlassungen der Stadt aufgrund Abschluß der Arbeiten zur Umänderung des alten Friedhofes in einen Stadtpark, auch die Glasindustrie stößt vorwiegend weibliche Beschäftigte ab. Besseren Geschäftsgang zeigen Papier- und Lederindustrie, Metallindustrie und insbesondere das Handelsgewerbe.⁷⁷

Juni 1911

7. Das Verhalten der Fahrgäste im Nürnberg-Fürth Nahverkehr wird seitens der Eisenbahnverwaltung gegenüber der Presse beklagt, so das häufige Benutzen der Frauenabteile durch Männer, tägliche Beleidigungen des Zugpersonals, unflätiges Reden und Absingen unflätiger Lieder in Gegenwart von Frauen und „unerwachsenen Mädchen“, grobe Belästigungen von Geistlichen etc. Zudem würden sich Reisende mit „Arbeiterfahrkarten“ vielfach weigern, „die für sie gekennzeichneten Abteile und Wagen zu benutzen“. ⁷⁸ - Fünfjähriges Jubiläum der Bibliothek des Berolzheimeraniums: 560.000 ausgeliehene Bücher an insges. 330.000 Leser.⁷⁹

9. Die Generalversammlung der „Gemeinnützigen Baugesellschaft Fürth GmbH“ muß einen recht ungünstigen Geschäftsbericht entgegen nehmen: In den letzten drei Jahren hat sich die Wohnungsknappheit in Fürth besonders im südwestlichen Stadtteil in ein Überangebot verwandelt, was sich 1910 in entsprechenden Leerständen bei den 69 Wohnungen der Gesellschaft niederschlug. Zudem müsse die Gesellschaft aufgrund des neuen Steuergesetzes nicht weniger als 14,2 Prozent der Mieteinnahmen (2.200 von 15.500 Mark) als Steuern entrichten. Der Verein habe durch rechtzeitiges Handeln die 1907-1908 zu Tage getretenen Wohnungsmißstände mildern und eine fortschreitende Verteuerung besonders der kleinen Wohnungen verhindern können.⁸⁰

14. Prinz Ludwig von Bayern trifft in Fürth ein. Besuch des Sanitätszuges im Traindepot, des Nathanstiftes und der König-Ludwig-Quellen.⁸¹ - Das Metallschlägergewerbe kann mangels Nachwuchses die laufenden Aufträge nicht

decken. Eltern sollen bei herannahendem Schulschluß die Erlernung des entsprechenden Gewerbes empfehlen, „dabei sei noch besonders betont, daß die jungen Leute in den Handschlagereien vollständig ausgebildet werden, entgegen den Maschinenbetrieben, wo sie nur Teilarbeit erlernen und infolgedessen an einem Betrieb gebunden sind“. Die Metallschlagerei habe nach schwerer Krise wieder zu einer neuen Blüte gefunden: „Als die Federhämmer auftauchten, von denen jetzt zahlreiche in Betrieb sind, befürchtete man, daß durch sie die Handarbeit gänzlich verdrängt werde. In dieser Annahme täuschte man sich gründlich, da die Handarbeit bis zur Stunde die feinere und gediegenere verblieb. Die Metallschlagergehilfen verdienen gegenwärtig durch das Schlagen von 20 Formen 26 Mark per Woche, die Einlegerinnen bis zu 14 Mark und darüber. Ein Ehepaar, das zusammen arbeitet, was häufig vorkommt, ist somit in die Lage versetzt, pro Woche 40 Mark zu verdienen. Nicht verkennen läßt sich, daß die Arbeit der Gehilfen eine anstrengende ist und daß die Einlegerinnen gute Lungen zur Ausübung ihrer Berufspflichten brauchen. Durchschnittlich findet man - was mit der Arbeit zusammenhängen soll - daß die Metallschläger gute Sänger sind... Metallschlagereibetriebe verzeichnet das Adressbuch zur Zeit 182. Eingebürgert ist das Metallschlagergewerbe hier bereits seit 1705.“⁸² - Der Magistrat nimmt an einer Probefahrt auf dem ersten motorisierten Handelsboot auf den Ludwigs-Kanal. Man erzielte eine Geschwindigkeit von bis zu 6 Km. die Stunde, während bei der bisherigen Schleppung mittels Pferde höchsten 2 bis 2 1/2 erreicht werden könne.⁸³

16. Der Magistrat weist auf die Bestimmungen der Kinderschutzes hin, demzufolge Kinder unter 13 Jahren nicht mehr als 4 Stunden täglich beschäftigt werden dürfen. Vor 8 Uhr morgens und nach 8 Uhr abends ist eine Beschäftigung untersagt. Arbeitgeber müssen die Beschäftigung eines Kindes unter 13 Jahren beim Magistrat anmelden.⁸⁴

18. Der Turnverein Fürth e.V., gegründet 1860, veranstaltet zur Feier des „100jährigen Bestehens des deutschen Turnens“ ein großes Schauturnen, zeigt „volkstümliche Uebungen“ und Wettspiele. Ein Festabend beschließt das Programm.⁸⁵

19. Der Verein für Ferien- und Waldkolonien weiht sein Vereinsheim in Cadolzburg ein, gestiftet von Kommerzienrat Theodor Löwenstein.⁸⁶

22. Eintrag von Chronist Paul Rieß: „Die Damenmode zeitigt in diesem Jahre wunderbare Blüten. Die Hüte sind zum Teil nach einem Modell wie der sel. Napoleon im Jahre 1813 einen solchen getragen oder in Form des Zeppelin'schen Luftschiffes hergestellt. Bei anderen diente ein Bienenkorb oder ein Topf als Muster. Die Röcke sind so eng, daß nicht einmal Unterröcke getragen werden können.“⁸⁷ - Die Stadt will einen Diplom-Maschineningenieur für die städtischen Heizungsanlagen einstellen: „Mit seiner Hilfe soll auch versucht werden, die Rauch- und Rußbelästigungen aus den Privat-Fabrikschlöten abzustellen.“⁸⁸ - *Bei den Krönungsfeiern für den britischen König Georg V. nehmen sämtliche deutsche Reichsfürsten an den Zeremonien teil. Der deutsche Kaiser, der schon im Mai den König besucht hat, wird vom Kronprinzenpaar vertreten.*

23. Vom Unterhalt der Realschule trägt die Stadt nur noch die „Realkosten“, während der „Kreis“ [entspricht nicht einem heutigen Landkreis, sondern in etwa dem Regierungs-Bezirk] von nun an die Personalkosten bestreitet. - Die Arbeiten am Stadtpark sind vollendet, der Blumengarten wird dem Publikum zugänglich gemacht, der Springbrunnen in Betrieb gesetzt. - Martha Krautheimer stiftet der Stadt 60.000 Mark zur Errichtung einer weiteren Krippenanstalt. - Das Rücktrittsgesuch von Hofrat Ernst Beeg wird vom Magistrat angenommen. Beeg war seit 1873 als Assessor und rechtskundiger Magistratsrat bei der Stadt, seit 1901 2. Bürgermeister.⁸⁹

25. Schießhauskirchweih mit Vogelschießen (nach Rieß erstmalig am 26.6.1776).⁹⁰

27. Erstmale Durchführung des Schülerspielfestes oder Luitpoldtages der drei Fürther Mittelschulen (k. Realschule, k. Gymnasium u. israelitische Realschule).⁹¹

28. Am Grabe seines kürzlich verstorbenen Kindes erschießt sich ein verheirateter Ausgeher namens Flößl aus Schmerz über dessen Tod.⁹²

29. Der „Aviatiker“ Hirth überfliegt in seinem „Aeroplan“ die Stadt in einer Höhe von 90 Metern über den Friedhof und das Pegnitz- und Regnitztal abwärts. Hirth legt die Luftlinie München-Berlin (ungefähr 530 Kilometer) in 5 Stunden 56 Minuten zurück und gewann einen Preis über 50.000 Mark. (Zweiter Überflug eines gelenkten Luftfahrzeuges nach dem Luftschiff Parseval 3 am 13.10.1909).⁹³

Die gewerbliche Statistik zeigt für Juni eine ausgeprägt negative Entwicklung im Baugewerbe, weniger gravierend in den Sparten Papier, Leder und Polygraphisches Gewerbe, Holz, Glas und Handel. Positive Entwicklungen dagegen in der Metallbranche (dort deutliche Umschichtung zugunsten der weiblichen Beschäftigten). Ansonsten keine größeren Bewegungen.⁹⁴

Juli 1911

1. „Panther-Sprung“: Die deutsche Regierung entsendet das Kanonenboot „Panther“ nach Agadir in Marokko, greift damit in den Marokko-Konflikt ein und versucht - ohne dies offen auszusprechen - seine Ansprüche auf

Marokko zu unterstreichen (s.o. 20.4.11). Verschärfung der internationalen Spannungen.

2. Internationale Hundeausstellung im Park Leyher-Waldspitze (angeblich drittgrößte Hundeausstellung Deutschlands).⁹⁵

5. Die Müllverbrennungsanlage erfreut sich weiterhin regen Interesses, es können amtliche Besuche aus Davos, Boston, Leiden, Wien, Hermannstadt, Luzern, Straßburg und Zürich vermeldet werden.

10. Die Schmiedegehilfen treten in den Ausstand (bis 19. Juli, die Gehilfen erhalten eine Lohnaufbesserung von 1 bis 2,30 Mark).⁹⁶

12. Der Verein selbständiger Lohnkutscher Fürth verlangt eine Erhöhung der Tarife um 20 bis 40 Prozent. Der Bau- und Verwaltungsausschuß der Stadt gewährt 10 Prozent.⁹⁷

19. Die gewerbliche Nutzung in der Schwabacher Straße weitet sich aus, so gab es bisher nur von der Weinstraße [1917 bis 1946 Hindenburgstr., seit 1946 Rudolf-Breitscheid-Str.] bis zum Kohlenmarkt Geschäfte, seit einigen Jahren sind im oberen Teil der Straße (d.h. zur Bahn-Unterführung hin) „Laden an Laden entstanden.“⁹⁸

20. Das „Rechnungsbureau“ hat 55 Stiftungsrechnungen geprüft und ein Gesamtvermögen von 1.830.000 Mark errechnet. Es sind dabei allerdings nicht alle Stiftungen enthalten. - Die gemeindlichen Kollegien beschließen, als neuen Straßenzug zur Heinrichskirche und der künftigen Realschule die Herrnstraße zwischen Ritter- und Sonnenstraße und die Sonnenstraße zwischen Herrn- und Kaiserstraße herzustellen (d.h. mit Trottoir versehen und zu befestigen).⁹⁹ - *In Paris wird eine französisch-britische Militärkonvention geschlossen.*

27. Hofrat Alfred Nathan stiftet die Mittel für ein Schutzgitter für die am 12.3. vom Kriegsveteranenverein gepflanzte Luitpoldlinde am Michaeliskirchenplatz.¹⁰⁰

29. Die in den hiesigen Horn- und Celluloidbetrieben beschäftigten Personen sind in eine Lohnbewegung eingetreten.¹⁰¹ - *Großbritannien verstärkt seine Atlantikflotte wegen der Spannungen in Marokko, die gesamte Flotte ist in Alarmbereitschaft.*

Im ganzen Juli wird Fürth von einer außergewöhnlichen Hitzewelle heimgesucht, ebenso das gesamte deutsche Reich. Wohl deswegen sind auch die Eintragungen von Paul Rieß ungewöhnlich spärlich.

Gewerbliche Statistik: insgesamt positive Entwicklung, besonders in den Sparten Papier- und Leder sowie Metall. Negativ fällt nur das Baugewerbe heraus.¹⁰²

August 1911

1. Der städtische Rechtsrat Eduard Müller wird von den Gemeindebevollmächtigten zum rechtskundigen Magistratsrat der Stadt Fürth gewählt.¹⁰³ - *Für den Ausbau der Befestigungsanlagen auf der Insel Helgoland stellt die preußische Regierung 7,8 Millionen Mark zur Verfügung.*

2. Durch das Einigungsamt des Gewerbegerichts wurde der seit 13. Juni währende Streik in der Bunt- und Metallfabrik Stern & Co beigelegt. Ergebnis: Arbeitszeitverkürzung um 1 1/2 Stunden auf 55 Stunden wöchentlich. Minimallohn für ungelernte Arbeiter: 18 Mark, Arbeiterinnen 9,50 Mark. Lohnerhöhung von 1 Mark für männliche, 50 Pfg. für weibliche Arbeitnehmer (wöchentlich).¹⁰⁴ - Im Stadtpark werden Gedenksteine für angesehene Bürger aufgestellt.¹⁰⁵

4. *Der Vorstand der SPD fordert die Parteimitglieder auf, gegen die Marokkopolitik der Reichsregierung zu protestieren und eine Einberufung des Reichstages zu verlangen.*

5. *Die Reichsregierung entsendet wegen Aufstände den Kreuzer „Bremen“ nach Haiti.*

11. „Im Damenbad an der Rednitz werden viele Diebstähle begangen, hauptsächlich ist es auf Schmuck und Schuhwerk abgesehen.“¹⁰⁶

12. Philipp Deinlein verstirbt 73jährig, Gemeindebevollmächtigter und Landrat, 11 Jahre vertrat er die Stadt Fürth im mittelfränkischen Landtag [entspricht territorial in etwa dem heutigen Bezirksrat; Anm. A.M.], weiterhin war er im Fürther Bezirksgremium für Handel u. Gewerbe tätig. In den mittelfränkischen Landtag rückt für den Verstorbenen der Gemeindebevollmächtigte Georg Adam Egerer nach. - Gedenkstein im Stadtpark für Chronist Dr. Fronmüller. - Infolge der anhaltenden Trockenheit und der außergewöhnlichen Hitze auf dem ganzen Kontinent steigen die Preise aller Lebensmittel: „Insbesondere aber hat eine Zuckerhaussse eingesetzt...“¹⁰⁷

14. Der Männerturnverein Fürth kauft auf der vorderen Schwand einen 4 1/2 Tagwerk großen Platz, um dort einen Turn- und Sportplatz zu errichten.¹⁰⁸

15. Die selbständigen Schuhmacher von Fürth, Zirndorf, Burgfarrnbach und Unterfarrnbach beschließen die Gründung einer Zwangsinnung.¹⁰⁹

17. Pfarrer Jakob Schnabel, bisher in Reichenschwand, wird auf St. Paul berufen.¹¹⁰

20. *In Leipzig demonstrieren 10.000 Arbeiter gegen die Marokkopolitik der Regierung.*

21. *In Verhandlungen verlangt Deutschland von Frankreich Äquatorialafrika als Ersatz für den Rückzug aus Marokko, Frankreich lehnt ab. Falschmeldung über den Kriegsausbruch zwischen Deutschland und Frankreich bei*

der Nachrichtenagentur Reuter in London.

23. Nach zahlreichen Besuchen aus dem In- und Ausland besucht sogar eine Delegation Gemeindebevollmächtigter aus Nürnberg die Fürther Müllverbrennung.¹¹¹

26. Die Nordbayerische Zeitung veranstaltet ein Preisausschreiben zur Bekämpfung der Staubplage in Fürth. - Im städtischen Krankenhaus wird eine ärztliche Beratungsstelle für Geschlechtskranke eingerichtet. - Die Maul- und Klauenseuche herrscht im Viehbestand zahlreicher Gehöfte.¹¹²

Wohnungsleerstand: 514 oder 3,3 Prozent der vorhandenen Wohnungen (1907: 0,9; 1908: 0,6; 1909: 2,4; 1910: 3 Prozent).¹¹³

Gewerbliche Statistik: Insgesamt sehr positive Entwicklung, v.a. bei den weiblichen Beschäftigten eine starke Zunahme. Besondere Zuwächse in den Sparten: Papier- u. Leder, Holz, Metall, Handel.¹¹⁴

September 1911

1. Die organisierten Fuhrknechte und Lader legen die Arbeit nieder.¹¹⁵

3. *Die Sozialdemokraten kündigen den Generalstreik im Falle eines Kriegsausbruchs an.*

4. „Die Austeilung der Beamtengehälter hat einer ministeriellen Weisung entsprechend, soweit es ermöglicht werden konnte, in Papiergeld stattgefunden.“ [Aufgrund der internationalen Lage werden Edelmetalle zurückgehalten.]¹¹⁶

5. Zwischen Forsthaus und Unterfürberg landet um 14.30 Uhr der Ballon „Taurus“, der um 8.30 Uhr in Frankfurt aufstieg.¹¹⁷

6. Der kgl. Kommerzienrat Julius Sommer stirbt 61jährig.¹¹⁸

7. Kommerzienrat Hornschuch übernimmt auch im Schuljahr 1911/12 die Kosten für die „Schulzahnklinik“ (wie schon seit 1908). - Als Ratsassessor wird der bisherige Amtsanwalt Strobl mit 9 gegen 5 Stimmen vom Magistrat gewählt. - Alfred Nathan bestimmt, daß von einer von ihm kürzlich gewährte Stiftung zu gemeinnützigen Zwecken (100.000 Mark) 28.000 Mark als Bürgschaftsdarlehen an das „Eigene Heim“ gehen solle.¹¹⁹

8. Der Nachweis der Umlagen im Jahre 1910 ergibt folgendes: Das staatliche Steuersoll war auf 830.000 Mark geschätzt, das „Ist“ beträgt nur 826.000 Mark. Die Gewerbesteuer brachte statt 346.000 Mk. nur 329.900 Mk., die Grund- und Haussteuern zeigte ein Plus, die Einkommenssteuer ein Minus.¹²⁰

9. *„Schwarzer Sonnabend“ der Berliner Börse, die deutschen Aktien fallen aufgrund der Marokko-Krise, das Ausland zieht Kapital zurück, Bürger lösen ihre Sparkonten auf. Die Hochfinanz bedrängt den Kaiser, den Marokko-Konflikt auf dem Verhandlungswege zu lösen.*

10. 9. Nationalkonferenz der evangelischen Jünglingsbündnisse Deutschlands in Nürnberg und Fürth.¹²¹

11. Abbruch des bisherigen Wetterhäuschens in der Englischen Anlage, an dessen Stelle ein neues in Muschelkalk entstehen soll.¹²²

14. Aufgrund der von Alfred Nathan veranlaßten Bürgschaft gewährt die Versicherungsanstalt Mittelfranken eine Darlehenssumme von 236.000 Mark an die Baugenossenschaft „Eigenes Heim“ (Verzinsung: 3%).¹²³

16. Goldenes Geschäftsjubiläum (50 Jahre) des geh. Kommerzienrat Heinrich Hornschuch bei der Fa. Weber u. Ott. Auf Hornschuch geht die erste Telefon-Überlandleitung in Deutschland zurück (Fürth-Forchheim, Eröffnung 27.10.1883). Erst drei Jahre danach wurde am 01.08.1885 die Ortstelefonanlagen Nürnberg-Fürth (als zweite in Deutschland) eröffnet.¹²⁴

18. „Als ein Wunder ist zu verzeichnen, daß vergangenen Samstag- und Sonntagabend eine größere Rauferei in hiesiger Stadt nicht stattgefunden hat.“¹²⁵

21. Der Magistrat bestätigte die angefochtene Wahl des Amtsanwalts Strobl zum Ratsassessor mit 9 gegen 7 Stimmen.¹²⁶

23. Gemeindliche Maßnahmen gegen die witterungsbedingte Teuerung (Trockenheit im Juli und August) werden erwogen.¹²⁷

24. Installationsfeier von Pfarrer Schnabel in St. Paulus.¹²⁸ - Das sozialdemokratische Jugendheim Hirschenstraße 24 wird eröffnet. Die Mittel wurden bei Gewerkschaftsmitgliedern gesammelt.¹²⁹

26. Reichstagsabgeordneter Eichhorn spricht in einer von der sozialdemokratischen Partei einberufenen und gut besuchten Volksversammlung über die „unerhörte Kriegshetze betr. Marokko“ und zur Verteuerung der Lebensunterhaltskosten. - Das Gemeindegremium tritt in einer Sitzung dem Magistratsbeschluß von 21.9. betr. Ratsassessorwahl mit 22 gegen 16 Stimmen bei. Amtsanwalt Strobl ist somit gewählt. - Die Müllverbrennungsanlage erfreut sich weiterhin regen Besuches: Bürgermeister, Kommissionen und Amtspersonen aus Mannheim, Köln, Magdeburg, Ulm, Augsburg, Gjör (Ungarn), Haßfurt, Bern, Pforzheim, Budapest, Menton (Frankreich), Graehage (Holland) und Basel.¹³⁰

28. Die hohe Kindersterblichkeit des Jahres beschäftigt den Magistrat, die Schuld wird der großen Sommerhitze zugewiesen.- Der Bezirksarzt stellt fest, daß wieder mehr Kinder gestillt werden, und zwar 1911 65 Prozent der Kinder (1907: 50 Prozent).¹³¹

29. Das Metallschlägergewerbe klagt über den Mangel an Arbeitskräften, da „...Lehrlinge in diesem Gewerbe in den letzten Jahren fast nicht mehr angelernt wurden. Weil Bronze das Blattmetall ziemlich verdrängt hatte.“¹³² - Die Rechnung des städtischen Krankenhauses für 1910 schließt günstig ab, da von dem etatmäßigen Zuschuß von 25.000 Mark nur 10.625 Mark benötigt wurden. Die Besuchsfrequenz hatte den Voranschlag nicht erreicht (Voranschlag: 25.000 Verpflegungstage; geleistet: 23.244). Die täglichen Betriebsunkosten betragen 3,56 Mark pro Kranken (ohne Baukosten). Der „Kurkostensatz“ beträgt 3,25 Mark, liegt also niedriger als die Kosten. - Der Magistrat hat in geheimer Sitzung für Maßnahmen gegen die Teuerung 3.000 Mark bewilligt. Einige Fabrikbesitzer verteilen verbilligte Kartoffeln. - Die Fischverkaufshalle am Obstmarkt, welche wegen schlechten Geschäftsgangs geschlossen wurde, soll Ende des Jahres abgerissen werden. Die Stadt lehnte einen Kauf ab.¹³³ - *Im Windschatten der Ereignisse um Marokko wittert die italienische Regierung Chancen, ihren Einfluß im türkischen Tripolis und der Cyrenaika zu erhöhen. Als die Türkei die Forderung nach mehr Handlungsfreiheit in Tripolis ablehnt, erklärt Italien den Krieg, Tripolis (5.10.) und die Küste der Cyrenaika werden besetzt.*

30. Eintrag von Chronist Rieß: „Die Kriegserklärung Italiens an die Türkei wurde in hiesiger Stadt heute früh bekannt und rief unter der Bevölkerung große Aufregung hervor. Da viele hierin den Anfang zum Beginn eines Weltkrieges erblicken. Die Telegramme, welche an den Depeschentafeln der Nordbayerischen Zeitung angeschlagen sind, werden vom Publikum eifrig gelesen.“¹³⁴

Die städtische Poliklinik für Schulkinder legt einen ausführlichen Bericht ihrer Tätigkeit vor. Sie wurde am 15.11.1909 eröffnet und gibt minderbemittelten Schulkindern unentgeltlich ärztlichen Rat. Im Schuljahr 1910/11 wurden 722 Kinder untersucht und behandelt, es wurde auch an fast 500 schwächlichen und anämischen Kindern Milch ausgeschrieben.¹³⁵

Gewerbestatistik: insgesamt gute Konjunktur, vor allem in der Holzindustrie. Zunahmen auch wieder bei der Metallbranche. Negative Entwicklung in den Sparten Glas, Papier und Leder.¹³⁶

Oktober 1911

1. Kirchweihsonntag.

2. Kirchweihmontag.

3. „Heuer sind auf der Kirchweih 32 Musikgesellschaften (Harfenzupfer) mit 107 Personen eingetroffen. Darunter befinden sich 2 Italienergruppen. Gegen die früheren Jahre ist diese Zahl bedeutend zurückgegangen.“¹³⁷

7. Der seit 29. Juli in den Celluloidwarenbetrieben andauernde Streik wurde durch „das Eingreifen des Gewerbegerichtes als Einigungsamt beigelegt.“¹³⁸

8. Streik in den lithographischen Kunstanstalten.¹³⁹

9. *Ausbruch der Revolution in den Großstädten Chinas. Zum Schutz der deutschen Staatsbürger entsendet die Reichsregierung Kanonenboote nach Hankau.*

10. Privatier und Magistratsrat Emil Scheidig verstirbt 72jährig. Scheidig gründete 1872 eine Goldleistenfabrik, aus der sich eine Spiegel- und Möbelfabrik entwickelte. Er war als Vertreter der nationalliberalen Partei 1890-99 Mitglied des Gemeidekollegiums und seit 1906 im Magistrat. Weiterhin war er seit 1904 1. Vorsitzender des Verschönerungsvereins.¹⁴⁰

11. Kirchweihschluß. - *Deutschland und Frankreich einigen sich in der Marokko-Frage.*

14. Wahlen zum Handelsgremium. Von 1.000 Wahlberechtigten stimmten 207 ab. Zwei Kandidatenlisten (Kaufmännischer Verein u. Detaillisten- und Handelsagenturverein). Wiedergewählt wurden: Geh. Kommerzienrat Hans Humbser (202), Kommerzienrat Leopold Bendit, Kommerzienrat E. Ley (209), Privatier Leop. Ehrmann (131) und Fabrikbesitzer Gustav Neidhardt (128). Neugewählt wurde Kaufmann Wilhelm Erhard (175). - Einnahmen der Ludwigsbahn während der Kirchweih: 19.900 Mark; Einnahmen der Straßenbahn auf der Linie I Nürnberg-Fürth in derselben Zeit: 31.400 Mark.¹⁴¹

17. Im großen Evorasaal in der Pfisterstraße findet eine öffentliche Frauenversammlung mit ca. 250-300 Besuchern statt, in welcher Klara Zetkin (Stuttgart) über die Wirtschaftspolitik referiert.¹⁴²

18. 35 Inhaber der bedeutendsten Detaillisten-Geschäfte am hiesigen Platze haben eine Eingabe zur „Reform der Kirchweih“ an den Magistrat gesandt. In ihr wird u.a. gefordert, daß Warenverkaufsbuden nicht mehr zugelassen werden, welche Waren führen, die auch von Fürther Einzelhändlern verkauft werden. Zudem sollen die Geschäfte nicht mehr mit Buden „verbaut“ werden.¹⁴³

19. Die Gemeindeersatzwahl wird auf den 13. November anberaumt. Der Antrag der Sozialdemokraten, die Wahl an einem Sonntag abzuhalten, wurde abgelehnt. Wegen Ablauf der Wahlzeit scheiden 3 Sozialdemokraten (unter ihnen Martin Segitz), 2 „Wilde“, 4 Nationalliberale und 5 „Fortschrittliche Volksparteiler“ aus. Im Gemeidekollegium verbleiben 12 Sozialdemokraten, 5 Nationalliberale und 11 „Fortschrittliche Volksparteiler“.¹⁴⁴ - Die Fortschrittliche Volkspartei lehnt einen „Wahlkompromiß“ [wohl eine Listenverbindung gemeint] mit der National-Liberalen Partei bei den bevorstehenden Gemeindewahlen ab.¹⁴⁵

20. Der Magistrat bewilligt für das Römisch-Germanische Centralmuseum in Mainz einen jährlichen Beitrag von 25 Mark. - Die Ortsverbindung zwischen Dambach und Unterfürberg wird hergestellt. - Der Magistrat wirft einen „Kredit“ von 4.000 Mark zum Kauf von ca. 1.000 Zentner Kartoffeln aus. Damit soll wegen der Teuerung den Armen geholfen werden.¹⁴⁶

21. Chronist Rieß vermerkt [wohl in bezug auf die anscheinend nicht ganz eindeutige Teuerung], daß „heute“ auf dem Markt für 10 Pfund Kartoffeln 35 Pfg. verlangt wird: „Im vorigen Jahre mußte derselbe Preis bezahlt werden“. - Jahresversammlung des Distriktes Fürth im Bezirksamtsgebäude. Im Distrikt sind folgende Gemeinden versammelt: Ammerndorf, Boxdorf, Buch, Burgfarnbach, Cadolzburg, Großgründlach, Keidenzell, Kraftshof, Langenzenn, Buchenhof, Neunhof, Roßstall, Schnepfenreuth, Seukendorf, Tuchenbach, Unterfarnbach, Vach, Zirndorf. Für 1912 sollen vor allem folgende Projekte in Angriff genommen werden: Erhebung des Wegezugs Staatsstraße - Boxdorf - Großgründlach - Bahnhof Vach - Mannhof zur Distriktstraße (47.000 Mark), Erbauung einer Distriktsstraßenbrücke über die Bibert bei Weinzierlein und „Korrektion der Bibert“ (23.000 Mark).¹⁴⁷

22. F. Hemerlein stellt am Sportplatz der SpVgg den deutschen Rekord für „Gewichtswerfen“ auf: 17,56 Meter (bisheriger deutscher Rekord: 16,45 Meter; Weltrekordmarke 1911: 18,10 Meter). Hemerlein hält schon den deutschen Rekord in „Kugelwerfen“. - Jahreshauptversammlung des seit einem Jahr bestehenden Vereins „Jugendwohl“, geleitet von „Oberspielleiter“ Leutnant Schwink. Aufgabe: „körperliche und geistige Erziehung der reiferen männlichen Jugend“ in „Spielen“, Ausflügen und Wanderungen. Der Verein hat einen Stamm von 150 Mittelschülern und 60 Fortbildungsschülern. Es wird beschlossen, dem bayerischen Wehrkraftverein beizutreten. - Hauptversammlung des Konsum- und Sparvereins für Fürth und Umgegend im Evorasaal.¹⁴⁸

23. *Der heiße und trockene Sommer hat zu Mißernten bei Kartoffeln, Zuckerrüben sowie Heu- und Futtermitteln geführt. Der Markt reagierte mit einer Verteuerung der Grundnahrungsmittel. Um einer Teuerung vorzubeugen, fordern im Reichstag Sozialdemokraten, Abgeordnete des Zentrums und der Freisinnigen Volkspartei die Aufhebung der Einfuhrzölle für Getreide und Vieh. Die Regierung lehnt dies ab.*

31. Chronist Rieß: „Die üblichen Fisch- und Gansessen machen zur Zeit die Runde durch die zahlreichen Wirtschaften in der Stadt.“¹⁴⁹

Die gewerbliche Statistik zeigt eine Verringerung der Beschäftigten, die aber vor allem durch die „Bewegung“ (Streiks) bei den Kunstanstalten verursacht ist [bewirkte damals eine Abmeldung bei der Ortskrankenkasse]. Abnahmen bei der Papier-, Leder- und Glasindustrie. Ansonsten zumeist Zunahmen.¹⁵⁰

November 1911

1. Fertigstellung des neuen Wetterhäuschens in der Englischen Anlage. - Die Firma Wiederer u. Co., Glas- und Facettenschleiferei, wurde auf der Dresdener Hygienischen Ausstellung mit der goldenen Medaille, und die „Optischen Werke vormals Stefan Scheidig u. Sohn in Fürth“ mit der silbernen Medaille ausgezeichnet.¹⁵¹

2. Chronist Rieß: „Der Kartoffelverkauf seitens der Gemeinde erregt fast in jeder Magistratssitzung lebhaft Debatten. Bis jetzt wurden 2.900 Zentner abgegeben.“ - Hinter dem Forsthouse auf dem Abhang der Zolltafel wird eine Rodelbahn errichtet. - Bei der Bedürfnisanstalt in der Nordstraße wird ein Versuch mit 2 automatischen Schlössern bei 2 Aborten gestartet.¹⁵²

4. *Marokko-Abkommen zwischen Deutschland und Frankreich. Deutschland erkennt das französische Protektorat an, Frankreich tritt relativ wertlose Gebiete des französischen Kongos ab, die mit der deutschen Kolonie Kamerun verbunden werden. Nationale und konservative Gruppen in Deutschland protestieren gegen das Nachgeben Deutschlands und den „Frieden um jeden Preis“.*

8. Bericht des Volksküchenvereins: Abgabe von 26.000 Portionen à 15 und 20 Pfg., 22.000 Portionen à 10 Pfg. 4.000 Portionen gratis an die Handwerkerfachschule.¹⁵³

9. Der Bezirkstarif der Mühlenarbeiter von Nürnberg-Fürth wird auf 2 Jahre erneuert. Erhöhung der wöchentlichen Mindestlöhne um 2 Mark, Verlängerung des Urlaubs um 1 Tag. Bei militärischen Übungen erhalten die ledigen Arbeiter 1 Mark, die verheirateten 1,50 Mark.¹⁵⁴ - Der Abschluß der Aktienbrauerei Fürth, vorm. Gebr. Grüner, ergibt für 1910/11 einen Bruttogewinn von 307.180 Mark (Vorjahr 278.948), Reingewinn 198.796 Mark.¹⁵⁵

10. Die SpVgg Fürth vermeldet 1030 Mitglieder.¹⁵⁶

12. Der Verein Jugendwohl wird in das Vereinsregister eingetragen, die Vorstände sind Lehrer und Militärangehörige.¹⁵⁷

13. Gemeindewahl: 9.671 Wahlberechtigte (Einwohnerzahl ca. 66.500). Wahlbeteiligung 8.688 oder 89,83 Prozent. 181.098 gültige Stimmen. Verteilung auf:

Fortschrittliche Volkspartei: 68.522 = 5 Mandate

Zentrum: 4881 = kein Mandat

Unabhängiges Bürgerkomitee: 23.476 = 2 Mandate

Sozialdemokraten: 84.158 = 7 Mandate

Einzelstimmen: 61

Zusammensetzung des Gemeindegremiums nach der Wahl (nur ein Teil der Sitze wird neu besetzt): 19 Sozialdemokraten, 16 Mitglieder der Fortschrittlichen Volkspartei, 5 Nationalliberale und 2 vom Unabhängigen Bürgerkomitee. Unter den Sozialdemokraten ist wieder der Landtagsabgeordnete Martin Segitz. Der Centralanzeiger vermeldet, daß in den „roten Listen“ sehr wenig gestrichen wurde, während auf der bürgerlichen Seite fast 1/3 der Listen Änderungen erfuhren.¹⁵⁸

14. Fabrikbesitzer Meier-Bechmann wird der Titel des kgl. Kommerzienrates verliehen. - Die Hauptversammlung des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins, Sektion Fürth, (388 Mitglieder) bestätigt den Vorstand, unter ihnen Stadtarzt Dr. Stark und Stadtbaumeister Bock (berufl. Zusammensetzung des Vorstandes: Ärzte, Professoren, Direktoren).¹⁵⁹

15. Diskussion über die Teuerung im Magistrat, u.a. auch über die Schuldfrage: Handel, Landwirtschaft und Wirtschaftspolitik werden angeprangert bzw. in Schutz genommen. Kohle, Mehl und Brot scheinen nicht betroffen zu sein, dafür aber Fleisch und Gemüse.¹⁶⁰

16. Erdbeben um 22.30 Uhr. Zahlreiche Fensterscheiben gehen zu Bruch, einige Schloten stürzen ein.¹⁶¹

17. Beginn der Arbeiten am Großkraftwerk „Franken“ in Gebersdorf. Beteiligte: Nürnberg, Fürth (Einlage 500.000 Mark) und Siemens-Schuckert.¹⁶²

20. Diesjährige Eröffnung der Volksküche.¹⁶³

24. In Nürnberg werden Pläne vorgestellt, denen zufolge ein unterirdischer Stollen von der Wöhrder Wiese bis zur Johannisbrücke mit einem Kostenaufwand von 9,2 Millionen Mark zwecks Vermeidung von Überschwemmungen angelegt werden soll. Chronist Rieß: „Diese Absicht rief in der Fürther Bevölkerung heftige Erbitterung hervor, da für Fürth in dieser Sache wieder nichts geschieht und von der kgl. Kreisregierung als Stiefkind, wie gewöhnlich der Fall, betrachtet wird.“¹⁶⁴

25. *Die britische Regierung veröffentlicht ein Geheimabkommen von 1904 mit Frankreich, demnach Ägypten zur britischen und Marokko zur französischen Einflußsphäre erklärt werden.*

26. Chronist Rieß: „Im roten Roß in der Waaggasse fand das alljährliche Grill'nfest statt, wobei die Polenaise von dem Grill'nkönig mit der Grill'nmutter angeführt wurde, welche sich durch alle Räume des historischen Roßwirtschaftsgebäudes sogar bis in den Turm hinaufbewegte.“¹⁶⁵

28. Gründungsversammlung der Aktiengesellschaft Großkraftwerk Franken im Nürnberger Rathaus. Aktienkapital 4 Millionen Mark, vorläufig Einzahlung von 50%. Anteile: Nürnberg 51%, Fürth 23%. Die restlichen 26% verteilen sich auf verschiedene Banken sowie Siemens u. Schuckert.¹⁶⁶ - Die Fischhalle am Obstmarkt wird abgebrochen, der Besitzer (ersteigert am 8.11. für 405 Mark) läßt sie in Cadolzburg wieder aufbauen und als Wohnhaus einrichten.¹⁶⁷

29. Wahl des „Bureaus“ des Gemeindegremiums: 1. Vorstand Rechtsanwalt Dorsch (Fortschrittliche Volkspartei), 2. Vorstand Arbeitersekretär Endres (Sozialdemokrat), 1. Schriftführer Lehrer Meerwald (Fortschrittliche Volkspartei), 2. Schriftführer Perzipient Vogel (Sozialdemokrat), 3. Schriftführer Kaufmann Karl Hunger (National-liberal) jeweils mit 41 Stimmen (außer Dorsch: 40 Stimmen).¹⁶⁸

Gewerbliche Statistik: Günstige Konjunktur. Trotz der Jahreszeit nur geringe Entlassungen im Baugewerbe. Verbesserungen in der Metall und Textilindustrie, die jedoch nur weiblichen Arbeitskräften zugute kommt. Aufschwung im Handelsgewerbe, wohl bedingt durch das Weihnachtsgeschäft.

Dezember 1911

1. Älteste Frau Fürths ist derzeit Frau Heumann, 94 Jahre.¹⁶⁹

3. Erstes Hockey-Spiel in Fürth (auf dem Platz der SpVgg).¹⁷⁰

7. Der Magistrat ernennt Bauamtsassessor Zizler zum Baurat und Obergeringenieur L. Kraus zum Bauamtmann.¹⁷¹

8. Wahl von 7 Magistratsräten durch die Gemeindebevollmächtigten. Wahl von Kaufmann Roßteuscher (Fortschrittliche Volkspartei, 48 Stimmen), Arbeitersekretär Zorn (Sozialdemokraten, 48 Stimmen), Schmidt (Sozialdemokraten, 48 Stimmen), Arbeitersekretär Scherzer (Sozialdemokraten, 48 Stimmen), Privatier Willh. Hunger (Fortschr. Volkspartei, 47 Stimmen), Privatier Egerer (Unabhängige Bürgerpartei, 33 Stimmen), Kommerzienrat Mailänder (Unabhängige Bürgerpartei, 31 Stimmen). Die Sozialdemokraten stimmten zum Teil für die Liste der Unabhängigen Bürgerpartei, wodurch der bisherige Magistratsrat Michael Friedrich (Fortschrittliche Volkspartei) nicht wiedergewählt wurde, der am 13. November die meisten Stimmen erhielt. Der Magistrat setzt sich nun zusammen aus 6 Sozialdemokraten, 4 Mitgliedern der Fortschrittlichen Volkspartei, 2 Nationalliberalen und 2 Mitgliedern der unabhängigen Bürgerpartei.¹⁷²

9. Der älteste Fürther, Hayum Strauß, stirbt 98jährig.¹⁷³

10. Eröffnung des Christmarktes, der sich vom Gasthaus zu den drei Königen bis zum Gmeiner'schen Anwesen erstreckt.¹⁷⁴

11. Derzeit 28 Rechtsanwälte in Fürth.¹⁷⁵

12. Vereinigung der Fußballvereine „Union“ und „Baiern“ zum „Fußballklub Fürth“ (350 Mitglieder).¹⁷⁶
18. Errichtung eines Grabdenkmals für Magistratsrat Paul Käppner, auch der Käppnersteg ist vollendet.¹⁷⁷
20. Kanalisation der Westvorstadt soll bis Ende Januar 1912 fertiggestellt sein. Kanalkosten 55.000 Mark, Kläranlage 28.000 Mark.¹⁷⁸ - Fertigstellung der Rodelbahn im Stadtwald.¹⁷⁹
22. Die Deutsche Brauer-Union und der Deutsche Brauerbund vereinigen sich, geh. Kommerzienrat Humbser aus Fürth wird als stellvertretendes Präsidialmitglied gewählt.¹⁸⁰
25. Weihnachtsfeier der gewerkschaftlichen Organisationen im Evorasaale, Beschenkung bedürftiger Kinder.¹⁸¹

Gewerbliche Statistik: Starke Rückgänge bei Holz und Bauindustrie, ansonsten gleichbleibende Konjunktur.¹⁸²

Jahresstatistik 1911

Unfallstatistik:

825 Betriebsunfälle, davon unter 16 Jahren 125. 3 tödliche Unfälle.¹⁸³

Geschäfts- und Verkehrsentwicklung:

Wiederansteigen der Konjunktur, lediglich die Exporte nach Nordamerika zogen nicht mit.¹⁸⁴

Konkurse und Offenbarungseide: 15 Konkursanträge (1910: 16), 144 Offenbarungseide (141)¹⁸⁵

Bautätigkeit:

743 Bauten genehmigt (1910: 723), vollendet 612 (649).¹⁸⁶

Natürliche Bevölkerungsbewegung:

Natürliche Bevölkerungszuwachs 628 = 0,93% der Bevölkerung; der Geburtsüberschuß nimmt stetig ab, 1909 betrug er noch 914 = 1,41 Prozent. Bedingt ist der Rückgang durch einen Rückgang der Geburtenzahlen (also nicht durch erhöhte Sterblichkeit). 1911 wurden 1.772 Kinder lebend geboren = 2,63% der Bevölkerung (1910: 1.838 = 2,76%; 1909: 2.061 = 3,20%). 1905 - 1908 betrug die Geburtenrate noch 3,4 - 3,6% der Bevölkerung. Die Tuberkulosesterblichkeit geht zurück (1911: 20 auf 10.000, 1908-1911: ca. 30 auf 10.000) Der Anstieg der Kindersterblichkeit im Jahre 1911 gegenüber den Vorjahren sei durch die extreme Sommerhitze verursacht (24,6% der Lebendgeborenen gegenüber 19,4% im Vorjahr, 1907 und 1908 22,7%, 1909: 19,6% und 1910: 19,4%). 20 Selbstmorde.¹⁸⁷

Bürgerrecht:

Ende 1911 haben in Fürth 9.465 und damit 40% der Einwohner das Bürgerrecht [gemeint sind anscheinend die männlichen, volljährigen Einwohner; Anm A.M.]. 1911 wurden 340 Personen das Heimatrecht verliehen (1910: 260), Bürgerrechtsverleihung gab es 866 (1910: 427); Erhöhung 1911 aufgrund der in diesem Jahr abgehaltenen Gemeindewahl.¹⁸⁸

Energie

(zum 31.12.1911, ohne Eigenbedarf von Gas - und Elektrizitätswerk):

Gas: Flammenzahl für Lichtzwecke 47.026. Kocher u. Herde: 9.789, Brenner 21.320, Bratröhren 644, Heizöfen 664, Badeöfen 405, Heizwasserautomaten 79, Motoren 171 mit insges. 758 PS, sonstige techn. Apparate (Bügeleisen etc.) 1.275.

Elektrizität: Glühlampen 25.188, Bogenlampen 209, Motoren 719 (1.520 KW, 1907 PS), Heizapparate 74 (75 KW); Gesamt Kilowatt Licht: 1.455, Gesamt Kilowatt Kraft: 1.595.¹⁸⁹

Straßenbeleuchtung Ende 1911:

879 Gaslaternen, davon 810 mit Fernzündern. Aufgrund der Ende 1910 eingeführten Fernzündler konnte erheblich an Kosten gespart werden (Betriebskosten 1910: 28.500 Mark; 1911: 15.300 Mark). Gasverbrauch: 364.100 Kubikmeter im Jahre 1911 (356.700 im Jahre 1910).

Öffentliche elektrische Beleuchtung: 72 Bogenlampen, 1 Nernstlampe, 5 Glühlampen in Weikershof, 15 Glühlampen in der Unterführung Jakobinenstraße. Ausgaben für elektrische Beleuchtung: 26.800 Mark 1911, 25.600 Mark 1910.¹⁹⁰

Bericht des Bezirkstierarztes:

Seit 8.3.1911 Maul- und Klauenseuche in Fürth durch einen Transport aus Leipzig und Rudolstadt. Pferdezucht wird in der Stadt nicht betrieben, ebensowenig Schweine- und Ziegenzucht. Zwei Zuchtstiere sind vorhanden, die Geflügelzucht macht gute Fortschritte. geschlachtet wurden 1911: 1747 Ochsen, 3.224 Kühe, 204 Bullen, 928 Jungrinder, 6.944 Kälber, 1.904 Schafe, 130 Ziegen, 27.355 Schweine und 419 Pferde. Der Gesamtkonsum an Fleisch belief sich auf 6.109.901 Pfund (104 Pfund pro Kopf und Jahr der Bevölkerung). Die Fleischschau machte erhebliche Beanstandungen, eine größere Anzahl von Vieh mußte an die Freibank oder die Wasenmeisterei überweisen werden.¹⁹¹

Anbaufläche und Durchschnittsertrag im Amtsgerichtsbezirk Fürth 1911¹⁹²:

	Anbaufläche in Hektar	Durchschnittsertrag Doppelzenter pro Hektar:
Winterweizen	1011	13,5
Sommerweizen	22	14
Winterspelz	-	-
Winterroggen	2093	13
Sommerroggen	23	11
Sommergerste	1346	16
Haber	725	7,5
Winterreps	-	-
Kartoffeln	1381	10
Bewäss. Wiesen	528	50
Andere Wiesen	1279	50
Klee	415	50
Luzerne	22	50
Futterrüben	298	120

Stadtsparkasse:

Einlagen Ende 1911: 8.309.824 Mark (1910: 7.824.000 Mark). Durchschnittliche Verzinsung: 3,78 Prozent (1910: 3,71 Prozent, 1908: 3,69 Prozent). Betriebsüberschuß: 40.677 Mark. Vermögen: 831.000 Mark. Reinvermögen: 399.313 Mark (aufgrund des außerordentlich niedrigen Kurswertes der Wertpapiere).¹⁹³

Gemeindeumlagen:

1.444.853 Mark.¹⁹⁴

Ladenfleischpreise 1911 (Pfg. das Pfund):

	März ¹⁹⁵	Juni ¹⁹⁶	Sept. ¹⁹⁷
Ochse	95	95	95
Stier	-	-	-
Kuh	85	85	85
Jungrind	80	80	85
Kalb	90	90	85
Lamm/Hammel	90	90	85
Schaf	80	80	85
Schwein			
- frisch	80	80	85
- geräuchert	100	100	100

Durchschnittspreise der „wichtigsten Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände“ im Jahre 1911:

	März ¹⁹⁸	Juli ¹⁹⁹	Aug. ²⁰⁰	Sept. ²⁰¹	Okt. ²⁰²	Nov. ²⁰³	Dez. ²⁰⁴
<i>Pfennig/Pfund:</i>							
Roggenbrot (Schwarzbrot)		12	15	15	15	15	15
Weizenbrot (Milchbrot)		15(?)	35	35	35	35	35
Semmeln (Wasserbrot)		30	27	27	27	27	27
Gemischtes Brot		17	18	18	18	18	18
Roggenmehl		13,5	14	18,5	17,5	17,5	17,5
Weizenmehl		19	19	21	21	21	21
<i>Pfennig/Stück:</i>							
Enten	190	350	350	325	340	340	375
Gänse		500	500	525	475	475	525
Hennen (alte Suppenhennen)		180	230	225	-	-	135
Hühner (junge Brathühner)		100	200	200	150	150	-
Junge Tauben	ca. 53	60	70	60	65	65	70
<i>Pfennig/Pfund:</i>							
Forellen		-	280	300	-	280	280
Hechte		-	130	130	-	130	130
Karpfen		120	100	95	87,5	90	92,5
Krebse		150	165	-	-	-	-
Landbutter	110	120	130	135	135	135	135
Tafelbutter	150	145	150	160	160	160	160
Margarine		65	65	70	70	70	70
Butterschmalz	140	150	150	160	160	160	160
Rindsfett		65	60	60	65	65	65
Schweinefett		95	90	90	90	90	90
Speck		100	100	100	100	100	100

Durchschnittspreise der „wichtigsten Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände“ im Jahre 1911:

Pfennig/Liter:

	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli 26	Aug. 26	Sept. 26	Okt 26	Nov. 26	Dez. 26
Sommer-, Winterbier												

Pfennig/Zentner

Kartoffeln			300				550	525	525	450	450	450
neue Kartoffeln							-	-	-	-	-	

<i>Kopf</i> Weißkraut/Pfg.			17,5									
<i>Kopf</i> Blaukraut/Pfg.			20									
<i>Korb</i> Dorschen			27,5									
<i>Korb</i> Rote Rüben			35									
<i>Eine</i> Selleriewurzel			11									
<i>Kleine Quantität</i> Schafmäulchen			12,5									
<i>Bund</i> Schwarzwurz			17,5									
Spinat			40									

Pfennig/Liter

Milch							18	-	20	20	20	20
-------	--	--	--	--	--	--	----	---	----	----	----	----

Stück für 1 Mk.

Eier							15	14	13	13	12	-
------	--	--	--	--	--	--	----	----	----	----	----	---

Mark/Ster

Holz							11	11	11	11,25	11	11
------	--	--	--	--	--	--	----	----	----	-------	----	----

Mark/Zentner

Braunkohle							1,30	1,30	1,30	1,30	1,30	1,30
Steinkohle							1,80	1,80	1,80	1,80	1,80	1,80
Heu und Stroh:							3,15	3,25	4,25	3,95	3,85	3,85

Seitenverweise 1911:

1. Rieß (1911), S. 1.
2. Rieß (1911), S. 1.
3. Rieß (1911), S. 2.
4. Rieß (1911), S. 3.
5. Rieß (1911), S. 3.
6. Rieß (1911), S. 3.
7. Rieß (1911), S. 8.
8. Rieß (1911), S. 6.
9. Rieß (1911), S. 4.
10. Rieß (1911), S. 4.
11. Rieß (1911), S. 5.
12. Rieß (1911), S. 5.
13. Rieß (1911), S. 6.
14. Rieß (1911), S. 8.
15. Rieß (1911), S. 8 f.
16. Rieß (1911), S. 10.
17. Rieß (1911), S. 11.
18. Rieß (1911), S. 12.
19. Rieß (1911), S. 18.
20. Rieß (1911), S. 13.
21. Rieß (1911), S. 13.
22. Rieß (1911), S. 14.
23. Rieß (1911), S. 15.
24. Rieß (1911), S. 17.
25. Rieß (1911), S. 18 f.
26. Rieß (1911), S. 19.
27. Rieß (1911), S. 17b f.
28. Rieß (1911), S. 21.
29. Rieß (1911), S. 25.
30. Rieß (1911), S. 25.
31. Rieß (1911), S. 25.
32. Rieß (1911), S. 26.
33. Rieß (1911), S. 27.
34. Rieß (1911), S. 28.
35. Rieß (1911), S. 28b.
36. Rieß (1911), S. 29.
37. Rieß (1911), S. 29.
38. Rieß (1911), S. 31.
39. Rieß (1911), S. 34.
40. Rieß (1911), S. 30.
41. Rieß (1911), S. 30.
42. Rieß (1911), S. 31.
43. Rieß (1911), S. 32.
44. Rieß (1911), S. 32.
45. Rieß (1911), S. 32.
46. Rieß (1911), S. 38b.
47. Rieß (1911), S. 39.
48. Rieß (1911), S. 34.
49. Rieß (1911), S. 35.
50. Rieß (1911), S. 36.
51. Rieß (1911), S. 36.
52. Rieß (1911), S. 38.
53. Rieß (1911), S. 38.
54. Rieß (1911), S. 37.
55. Rieß (1911), S. 41.
56. Rieß (1911), S. 41.
57. Rieß (1911), S. 39.
58. Rieß (1911), S. 39b.
59. Rieß (1911), S. 40.
60. Rieß (1911), S. 41.
61. Rieß (1911), S. 42.
62. Rieß (1911), S. 41.
63. Rieß (1911), S. 42.
64. Rieß (1911), S. 42.
65. Rieß (1911), S. 43.
66. Rieß (1911), S. 43.
67. Rieß (1911), S. 44.
68. Rieß (1911), S. 44.
69. Rieß (1911), S. 44.
70. Rieß (1911), S. 45.
71. Rieß (1911), S. 45 f.
72. Rieß (1911), S. 46.
73. Rieß (1911), S. 46.
74. Rieß (1911), S. 47.
75. Rieß (1911), S. 47.
76. Rieß (1911), S. 48.
77. Rieß (1911), S. 48b.
78. Rieß (1911), S. 49b.
79. Rieß (1911), S. 49.
80. Rieß (1911), S. 50.
81. Rieß (1911), S. 51.
82. Rieß (1911), S. 51b.
83. Rieß (1911), S. 52.
84. Rieß (1911), S. 51b.
85. Rieß (1911), S. 52.
86. Rieß (1911), S. 52.
87. Rieß (1911), S. 53.
88. Rieß (1911), S. 53.
89. Rieß (1911), S. 54 u. 67b.
90. Rieß (1911), S. 54.
91. Rieß (1911), S. 59b.
92. Rieß (1911), S. 60.
93. Rieß (1911), S. 60.
94. Rieß (1911), S. 62.
95. Rieß (1911), S. 60.
96. Rieß (1911), S. 64.
97. Rieß (1911), S. 65.
98. Rieß (1911), S. 68.
99. Rieß (1911), S. 68.
100. Rieß (1911), S. 68.
101. Rieß (1911), S. 68.
102. Rieß (1911), S. 70.
103. Rieß (1911), S. 69.
104. Rieß (1911), S. 68b, S. 69.
105. Rieß (1911), S. 69.
106. Rieß (1911), S. 71.
107. Rieß (1911), S. 71.
108. Rieß (1911), S. 72.
109. Rieß (1911), S. 72.
110. Rieß (1911), S. 72.
111. Rieß (1911), S. 72.
112. Rieß (1911), S. 73.
113. Rieß (1911), S. 74b.
114. Rieß (1911), S. 75.
115. Rieß (1911), S. 74.
116. Rieß (1911), S. 74.
117. Rieß (1911), S. 74.
118. Rieß (1911), S. 74.
119. Rieß (1911), S. 74.
120. Rieß (1911), S. 75.
121. Rieß (1911), S. 75.
122. Rieß (1911), S. 75.
123. Rieß (1911), S. 76.
124. Rieß (1911), S. 76.
125. Rieß (1911), S. 77.
126. Rieß (1911), S. 75 ff.
127. Rieß (1911), S. 77.
128. Rieß (1911), S. 77.
129. Rieß (1911), S. 78.
130. Rieß (1911), S. 78.
131. Rieß (1911), S. 78.
132. Rieß (1911), S. 79.
133. Rieß (1911), S. 79.
134. Rieß (1911), S. 79.
135. Rieß (1911), S. 79b.
136. Rieß (1911), S. 81.
137. Rieß (1911), S. 80.
138. Rieß (1911), S. 81.
139. Rieß (1911), S. 81.
140. Rieß (1911), S. 81.
141. Rieß (1911), S. 82.
142. Rieß (1911), S. 83.
143. Rieß (1911), S. 83.
144. Rieß (1911), S. 83.
145. Rieß (1911), S. 84.
146. Rieß (1911), S. 84.
147. Rieß (1911), S. 84, 84b.
148. Rieß (1911), S. 85.
149. Rieß (1911), S. 87.
150. Rieß (1911), S. 87b.
151. Rieß (1911), S. 87.
152. Rieß (1911), S. 87.
153. Rieß (1911), S. 88.
154. Rieß (1911), S. 88.
155. Rieß (1911), S. 88b.
156. Rieß (1911), S. 89.
157. Rieß (1911), S. 89.
158. Rieß (1911), S. 89 u. Anhang (letzte Seite).
159. Rieß (1911), S. 89.
160. Rieß (1911), S. 89b.
161. Rieß (1911), S. 90.
162. Rieß (1911), S. 90.
163. Rieß (1911), S. 90.
164. Rieß (1911), S. 91.
165. Rieß (1911), S. 91.
166. Rieß (1911), S. 90b.
167. Rieß (1911), S. 88 u. 91.
168. Rieß (1911), S. 91.
169. Rieß (1911), S. 92.
170. Rieß (1911), S. 92.
171. Rieß (1911), S. 92.
172. Rieß (1911), S. 93.
173. Rieß (1911), S. 93.
174. Rieß (1911), S. 93.
175. Rieß (1911), S. 98.
176. Rieß (1911), S. 93.
177. Rieß (1911), S. 95.
178. Rieß (1911), S. 95.
179. Rieß (1911), S. 95.
180. Rieß (1911), S. 95.
181. Rieß (1911), S. 95.
182. Rieß (1911), S. 96b.
183. Rieß (1911), S. 97.
184. Rieß (1911), S. 97b.
185. Rieß (1912), S. 3.
186. Rieß (1912), S. 10.
187. Rieß (1911), S. 97 u. 97b.
188. Rieß (1912), S. 58.
189. Rieß (1912), S. 1b.
190. Rieß (1912), S. 45b.
191. Rieß (1912), S. 20.
192. Rieß (1912/13), S. 37b.
193. Rieß (1912), S. 70b.
194. Rieß (1912), S. 70b.
195. Rieß (1911), S. 29.
196. Rieß (1911), S. 64.
197. Rieß (1911), S. 78b.
198. Rieß (1911), S. 15.
199. Rieß (1911), S. 69.
200. Rieß (1911), S. 73.
201. Rieß (1911), S. 80.
202. Rieß (1911), S. 87.
203. Rieß (1911), S. 91b.
204. Rieß (1911), S. 97.